

anerkannt hatte, und daß die von der englischen und französischen Regierung im verflochtenen August der österreichischen Regierung als Grundlage der Unterhandlungen gemachten Vorschläge nicht dahin gingen, den Wiener Vertrag hierin auf irgend eine Weise abzuändern. Es kann daher ohne Zustimmung der kaiserlichen Regierung keine Veränderung in der politischen Lage Venedigs gemacht werden, und diese Regierung hat ihre hierauf bezüglichen Ansichten bereits genügend ausgesprochen. Das englische Cabinet kann daher nur die seinem Consul in Venedig bereits gemachte, und für die venezianische Regierung bestimmte Mittheilungen aufs Ernstlichste wiederholen, daß nämlich die Venezianer ohne weiteren Zeitverlust ein gütliches Uebereinkommen mit den österreichischen Behörden zu veranstalten suchen mögen, damit die Herrschaft des Kaisers von Oestreich ohne weitere Collision in dieser Stadt baldigst wieder hergestellt werde.

W. J. A. B.

Der erhabene und verehrte Kirchenfürst Pius IX., hat der französischen Armee und Frankreich in nachfolgendem eigenhändigen Schreiben an den Obergeneral Dubinot seinen Dank zu erkennen gegeben. Der Brief ist durch den Colonel Niel, der mit Ueberbringung der Schlüssel Rom's an den Kirchenfürst beauftragt war, von Gaeta mitgebracht worden;

„Herr General!

Die allbekannte Tapferkeit der franz. Waffen, unterstützt von der Gerechtigkeit der Sache, welche sie verteidigt, hat die Früchte geerntet, die diese Tapferkeit verdient. Genehmigen Sie, Herr General! meine Beglückwünschung, welche besonders Ihnen bei diesem glücklichen Ausgange zukommt, — und zwar nicht etwa wegen des gesonnenen Blutes — dieses erfüllt mein Herz mit Schauern — sondern wegen des Triumphes der Ordnung über die Gesetzlosigkeit, wegen der den braven und christlichen Bürgern wieder erworbenen Freiheit, da es denselben fürderhin nicht mehr als ein Vergehen angerechnet wird, sich an den Wohlthaten zu betheiligen, die Gott ihnen zugetheilt hat, ihn mit religiösem Pompe verehren zu können, ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, ihr Leben und ihre Freiheit einzubüßen.

In Aufsehung der großen Schwierigkeiten, welche sich für die Folge erheben möchte, vertraue ich mich dem göttlichen Schutze an. Ich erachte es nicht für überflüssig, die französische Armee mit den während meines Pontificats vorgekommenen Ereignissen bekannt zu machen. Dieselben sind in meiner Ihnen bekannten Allocution aufgezeichnet. Nichts desto weniger sende ich Ihnen, Herr General, eine Anzahl Exemplare davon, und ersuche Sie, selbe denen vorlesen zu lassen, bei welchen Sie dies nöthig erachten. Es wird dies Actenstück zur Genüge darthun, daß der Sieg der französischen Armee errungen ist über die Feinde der menschlichen Gesellschaft, und dieser Sieg wird die Gefühle der Dankbarkeit bei allen Gutgesinnten in Europa, ja in der ganzen Welt erwecken. — Der Herr Colonel Niel, der mir mit Ihrer sehr ehrenwerthen Depesche die Schlüssel von Rom überbracht hat, wird Ihnen gegenwärtiges Schreiben einhändigen. Mit besonderem Vergnügen diene ich mich die Vermittlung, Ihnen die Gefühle meiner väterlichen Zuneigung sowie die Versicherung ausdrücken zu lassen, daß ich unaufhörlich Gebete zum Himmel entsenden für Sie, für die französische Armee, für die Regierung und für ganz Frankreich.

Empfangen Sie den Ihnen von ganzem Herzen ertheilten apostolischen Segen.

Gegeben zu Gaeta am 5. Juli 1849.

Pius P. IX.

Vermischtes.

Der Habicht in Dessau ist wirklich den scharfen Griffen nicht des benachbarten Adlers, sondern der Gullen dort erlegen. So behaupten die Dessauer, die ihren Minister der nur eine unglückliche Eigenschaft hatte, Märzvogel zu sein, über Alles liebten und verehrten. Als die Leute seit Wochen einen Vogel, den sie aus Erfahrung als einen Unglücksvogel kannten, seine Kreise immer enger um Dessau ziehen sahen, bestürmten sie vergebens den Herzog mit Bittschriften, ihnen den Habicht zu lassen. Jetzt ist förmlich Landestrauer.

Für den Sieg bei Eckernförde hat der Herzog von Coburg vom König von Sachsen nachträglich das Commandeurkreuz des St. Heinrichsordens erhalten.

Die Messe zu Frankfurt an der Oder ist sehr zahlreich von Käufern und Verkäufern besucht worden. Die besten Geschäfte wurden in Tuch und sächsischen halbwoollenen Waaren gemacht. Die Zufuhr an Sohlleder war gering, dagegen bedeutend in Kalbsfellen, die zu guten Preisen abgesetzt wurden. Auch die Schaffelle waren begehrt, doch war wenig am Platz. Aus Bayern waren ungewöhnlich viel Messfreunde da, welche feine Tuche einkauften.

Der Erzherzog Reichsverweser ist in Gastein eingetroffen und Abends mit Illumination begrüßt worden.

In Napoleons Leben spielt der Buchstabe N. eine große Rolle. Die Namen von 8 seiner Marschälle und von 25 Divisionsgenerälen fangen mit einem N. an. Seine erste Schlacht war bei Montenotte, seine glänzendste bei Marengo, seine blutigste an der Moskwa, seine letzte Schlacht bei Mont-Saint-Jean (Waterloo). Die erste Hauptstadt, die er triumphirend betrat, war Mailand, die letzte Moskau. Manou verlor ihm Aegypten. Moreau war lange sein Nebenbuhler, Murat fiel zuerst von ihm ab, sein Staatssecretair war Maret, sein erster Kammerherr Montesquieu, sein letzter Aufenthalt in Frankreich Malmaison, aus Frankreich führte ihn Capitain Maitland. Seine letzten Getreuen waren Marschand und Montholon.

Die Berichte aus allen Provinzen Belgiens schildern die Aussichten zur Erndte mit den freundlichsten Farben. Man rechnet auf eine ebenso reichliche Erndte wie im letzten Jahre. Der Roggen steht sehr gut, Weizen dicht und kräftig, kein Zweifel, daß die Qualität ausgezeichnet sein wird, da die Erfahrung lehrt, daß eine gewisse Trockenheit, gemildert durch den nächtlichen Thau, dem Korne Saft und Kraft gibt, und das frühe Erndten die besten sind. Wenn man die beträchtlichen Quantitäten Getreide veranschlagt, welche sich noch in den Speichern befinden, so kann man leicht vorhersehen, daß der Preis des Brodes nach der Erndte wesentlich abschlagen wird. Andererseits ist gewiß, daß die Ernte in den Nachbarländern nicht minder gut sein wird. Die letzten Nachrichten von Odessa, St. Petersburg und New-York versprechen großen Ueberfluß. Das wahrscheinliche Gerathen der Kartoffeln (die frühen sind schon in Sicherheit) wird zum Weichen der Brodfrüchte beitragen. Die jetzige Dürre hat bis jetzt nur den Gärten geschadet, die Felder haben sich nicht empfinden, die Wiesen aber verlangen noch Regen.

Von Bristol wird vom 4. Juni geschrieben: Gestern und heute Morgen hatten wir auf den höher gelegenen Feldern ganz weißen Frost, welcher indessen vielleicht das Wiedererscheinen der Kartoffelkrankheit verhindert. Bis jetzt haben wir von derselben in dieser Gegend noch keine Anzeichen.

Aus Dublin vom 11. Juni heißt es: Alle Berichte sprechen günstig von den zu Felde stehenden Saaten, und auch von der Kartoffelkrankheit ist keine Spur. Das Wetter, trocken und schön, ist seit einigen Tagen bei Nordostwind empfindlich und kalt.

Anzeigen.

Decimal- oder Brückenwaagen zu billigen Preisen bei

F. J. Marfording.

Violin- und Guitarren-Saiten (feine Römische und Deutsche) bei

F. J. Marfording.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist vorrätzig:

Gedenkblatt

der versammelten deutschen Bischöfe in Würzburg.
Groß Folio. Preis 2 Thlr.

Dieses sehr sauber bearbeitete Blatt stellt in einer Gruppe von etwa 1 Fuß Größe die versammelten Bischöfe in sprechender Aehnlichkeit dar. In der Randverzierung wurden die Metropolitankirchen auf eine sehr sinnreiche Art angebracht, so daß dieses Blatt nicht allein ein schönes Portrait eines jeden der versammelten Bischöfe gibt, sondern auch in hübscher Zeichnung die Hauptkirchen Deutschlands vorführt.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Paderborn und Bielefeld

Junfermann'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

Paderborn am 18. Juli 1849.

Weizen	2	6
Roggen	1	4
Gerste	—	28
Hafer	—	19
Kartoffeln	—	28
Erbsen	1	9
Linsen	1	10
Hau pro Centner	—	15
Stroh pro Schock	3	5

Neuß, am 9. Juli.

Weizen	2	11
Roggen	1	6
Gerste	—	6
Buchweizen	1	12
Hafer	—	22
Erbsen	2	—
Rappsaamen	4	—
Kartoffeln	—	20
Hau pro Centner	—	20

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Bape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.